

---

Hanns Leiner. *Ja zum Leben: Der Kampf um den Paragraphen 218 und eine christlich verantwortbare Regelung der Abtreibung*. Neudeddelsau: Freimund Verlag, 1992. 126 S., DM 6,80

---

Dieses Büchlein aus der Reihe *Lutherische Verantwortung heute* ist die Zusammenstellung von Artikeln, Stellungnahmen, einer Predigt sowie Briefen und Thesen, die der Verfasser zu der *Rosenheimer Erklärung* an anderen Orten veröffentlicht hat. In der mittlerweile berühmt-berüchtigten *Rosenheimer Erklärung* hatte die Mehrheit der Bayrischen Landessynode faktisch einer Fristenlösung in der Abtreibungsfrage zugestimmt. (»In Konfliktfällen kann die letzte Entscheidung der betroffenen Frau von niemandem abgenommen werden. Sie muß sie in ihrer Verantwortung vor Gott treffen.«) Indem sich der Verfasser mit diesem synodalen Entscheid auseinandersetzt, bemüht er sich, in bewußt lutherischen Denkkategorien, wie *Gesetz und Evangelium* sowie der *Unterscheidung der Zwei-Regimente*, zu argumentieren. Von diesem Boden aus macht Leiner der *Rosenheimer Erklärung* den Vorwurf des *Gnadenmonismus*. Sowohl seine Analyse als auch seine Kritik wirken insgesamt überzeugend, und seiner Schlußfolgerung kann nur zugestimmt werden: »Die *Rosenheimer Erklärung* ist als Zeichen einer tiefen Verwirrung unserer Kirche anzusehen und darf so nicht hingenommen werden. In ihr werden die rechtlichen und ethischen Argumente in bezug auf die Abtreibung verdreht und vernebelt, die Sünde der Abtreibung verharmlost und verkannt. So macht man sich mitschuldig an einer gefährlichen Beruhigung über den Skandal der Tötung eines Drittels aller ungeborenen Kinder in unserem Land.«

Jürgen-Burkhard Klautke

---

Shirley Lees (Hg.), *Gleichwertig oder gleichberechtigt: Die Rolle der Frau*. Marburg: Francke, 1991. 214 S., DM 24,80

---

In diesem Buch versuchen neun evangelikale Autoren, in 17 Beiträgen die biblische Sicht der Frau und deren zeitgemäße praktische Verwirklichung zu entfalten. Das Besondere der vorliegenden Veröffentlichung liegt in der Tatsache, daß die Verfasser die Thematik trotz ihrer gemeinsamen evangelikalen Grundhaltung durchaus kontrovers behandeln: Ausgehend von der gemeinsamen Überzeugung, daß die Geschlechter vor Gott gleichwertig sind, verteidigen vier Autoren [*Elisabeth Catherwood, Daphne Key, David Field* und *James Hurley*] die traditionelle christliche Position, daß Mann und Frau (aufgrund des dem Mann von der Schöpfung her eigenen Haupt-

seins) in der Ehe und in der Gemeinde eine unvertauschbar verschiedene Stellung besitzen und unterschiedliche Aufgaben wahrzunehmen haben. Vier andere VerfasserInnen [*Michael* und *Valerie Griffiths*, *Joyce Baldwin* und *I. Howard Marshall*] vertreten dagegen die Auffassung, daß sich aus der Bibel keine prinzipiell verschiedene Stellung und Beauftragung von Mann und Frau ableiten läßt.

Man muß den Autoren bescheinigen, daß es ihnen ausgesprochen gut gelungen ist, ihre kontroversen Positionen fair und mit Respekt vor der Meinung der anders denkenden Verfasser zu artikulieren. Sowohl die Diktion der einzelnen Beiträge als auch die Struktur des ganzen Buches ist darauf angelegt, beide Positionen in ihrem Für und Wider transparent werden zu lassen, um dem Leser eine optimale Meinungsbildung zu ermöglichen. Das Bemühen um eine ausgewogene Präsentation der Standpunkte zeigt sich zum einen darin, daß in beiden Hauptteilen des Buches (1. Teil: *Die Frau daheim*, S. 18-120; 2. Teil: *Frauen im geistlichen Dienst – Frauen in der Gemeinde* S. 121-203) beide Positionen durch einen männlichen und einen weiblichen Autor entfaltet werden, zum andern darin, daß jeder Beitrag durch einen Vertreter der Gegenposition kommentiert wird. Letzteres trägt dazu bei, daß nicht nur Standpunkte gegenübergestellt, sondern auch Mißverständnisse korrigiert werden, so daß einerseits am Ende ein breiterer Konsens erkennbar wird als am Anfang, andererseits aber die wirklichen Unterschiede deutlich werden.

Mit der beschriebenen sachlichen und fairen Auseinandersetzung (bei einem außerordentlich emotionsgeladenen Thema!) haben die Autoren für das theologische Gespräch ein Vorbild gesetzt, für das man sich im deutschsprachigen Raum nur Nachahmung wünschen kann. Hier findet ein wirklicher Dialog statt, der offen ist für ein kritisches Überdenken des eigenen Standpunktes und echten Erkenntnisgewinn! Hier wird nicht nur danach gefragt, wo eine sachliche Abgrenzung nötig, sondern auch danach, wo eine Einigung oder mindestens Annäherung der Standpunkte möglich ist. Man möchte wünschen, daß dieser Stil einer »brüderlichen Streitkultur« (Kopfermann) auch in Deutschland mehr und mehr praktiziert wird!

Erleichtert wurde das beschriebene Gespräch freilich durch die Tatsache, daß alle Mitarbeiter des Buches der »Autorität der Schrift verpflichtet« und bemüht waren, »sich dem Urteil des Wortes Gottes zu unterwerfen« (S. 10). So darf man allen Beiträgen bescheinigen, daß sie sich nicht auf eine billige Weise der biblischen Offenbarung zu entziehen suchen. Hier wird ein ernsthaftes Hören auf die Schrift demonstriert, das für die inner-evangelikale Diskussion vorbildlich ist!

Inhaltlich ist die Thematik in einer Breite entfaltet, die fast alle relevanten biblischen Gesichtspunkte berücksichtigt. Selbst das an sich ausgeklammerte Thema *Ordination der Frau* (S. 16) wird in die Überlegungen einbezogen (S. 129-142, 145-154, 188-198). Obwohl das Buch keinen

streng wissenschaftlichen Anspruch erhebt, wird die Fachliteratur in beachtlichem Umfang herangezogen. Die Beiträge lassen erkennen, daß drei der Autoren (*Baldwin, Hurley* und *Marshall*) Exegeten sind. Die Kürze der Beiträge läßt freilich keine allzu tiefeschürfende Analyse zu, so daß das Buch eine wissenschaftlich-theologische Darstellung des Themas nicht ersetzen kann. Positiv hervorzuheben ist die verständliche Sprache, die das Buch auch für theologische Laien gut lesbar macht. Ebenfalls erfreulich ist der Gegenwarts- und Praxisbezug der Ausführungen: Die tiefgreifende Veränderung der Lebensverhältnisse seit der neutestamentlichen Zeit wird von allen Autoren bedacht. Beispielsweise bemühen sich jene Mitarbeiter, welche an der überzeitlichen Geltung der biblischen Zuordnung von Mann und Frau als Schöpfungsordnung festhalten, diese Schau nicht nur zu behaupten, sondern auch argumentativ zu rechtfertigen (vgl. z.B. S. 50-52, 137f.). Bei dem lobenswerten Bemühen der Beiträge um Gegenwartsnähe findet freilich mancher Aspekt keine Berücksichtigung, der die Darstellung noch hätte vertiefen können: systematisch-theologische Überlegungen fehlen ebenso weitgehend wie philosophische oder humanwissenschaftliche Gesichtspunkte. Dadurch bleibt die Aktualisierung der biblischen Lehre manchmal zu oberflächlich oder zu pragmatisch. Andererseits sind gerade die Ausführungen zur praktischen Umsetzung oft sehr hilfreich [z.B. *Catherwoods* Beitrag zur Aufgabe der christlichen Ehefrau und Mutter (S. 18-41), *Fields* Beschreibung des Hauptseins des Mannes (S. 52-58) und *M. Griffiths'* Darstellung der ehelichen Gemeinschaft (S. 97-114)].

Eine in der nächsten Auflage (hoffentlich!) beseitigbare Schwäche des Buches liegt in einer gewissen Unübersichtlichkeit: Die Vielzahl der Beiträge, deren inhaltliche Ausrichtung z.T. auch bei den Vertretern der gleichen Grundposition unterschiedlich akzentuiert ist, und die Fülle von Einzelgesichtspunkten innerhalb dieser Beiträge würden sich dem Leser durch die Hinzufügung von einem Bibelstellen-, Personen- und Sachregister sicher leichter erschließen. Doch dieses Defizit wird reichlich aufgewogen durch die anregende, exegetisch fundierte und praxisbezogene Art des hier geführten Gespräches, aus dem auch derjenige manches lernen kann, der sich mit der Thematik schon intensiver befaßt hat.

*Werner Neuer*

---

Arthur D. Thomas. *Quellen göttlicher Kraft: Die Spiritualität Klaus Bockmühls in Lehre und Leben*. Basel: Brunnen/CLS, 1995. 64 S., DM/SFr 6,80

---

Es ist nicht eigentlich eine Biographie Klaus Bockmühls, die der amerikanische Autor hier vorlegt, sondern eine eindeutig thematisch entworfene